

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Band: - (2013)
Heft: 4: Energiewende : Ziel nicht erreicht!
Artikel: Wie haben Sie's mit der Energiewende?
Autor: Schär, Katia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie haben Sie's mit der Energiewende?

In der Wintersession beginnt die Debatte im Parlament um die Energiestrategie. Immer wieder und überall wird kolportiert, die Idee der Energiewende stosse auf breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens. Ist das tatsächlich so? SES-Kommunikationsleiterin Katia Schär hat Parteien, Unternehmen und Organisationen die Gretchenfrage gestellt.

AEE SUISSE – Der Weg aus der Sackgasse führt über die Energiewende



«Eigentlich ist die Ausgangslage einfach. Die aktuelle Energieversorgung führt in eine Sackgasse, weil sie zwei zentrale Umweltgifte produziert: CO₂ und Plutonium. Klimaerwärmung und strahlende Abfälle sind die Folgen. Die konventionelle Energieversorgung schafft Risiken, macht die Schweiz abhängig vom Ausland und wird immer teurer. Der Weg aus dieser Sackgasse führt für die AEE SUISSE über die Energiewende: Energieeffizienz, erneuerbare Energien und mehr Intelligenz bei den Energiesystemen.»

Christoph Rutschmann, Präsident der AEE SUISSE Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Alpiq – Wasserkraft steht im Zentrum

«Alpiq zählt auf eine nachhaltige Energiepolitik in der Schweiz. Dabei muss speziell die bereits bestehende erneuerbare Energiequelle, die Wasserkraft, im Zentrum stehen. Wir brauchen Rahmenbedingungen, damit wir rentabel klimafreundlichen Strom produzieren können. Zudem ist ein Stromabkommen zwischen der Schweiz und der EU wichtig, damit die Schweiz in den europäischen Märkten mit dem flexiblen Kraftwerkportfolio partizipieren kann.»

Axpo – kein befristeter Betrieb der Kernkraftwerke



«Für Axpo sind bei der Energiewende vier Punkte zentral: eine vollständige Marktöffnung für mehr Innovation und mehr Konkurrenz bei den Preisen, ein Abkommen mit der EU für die Teilnahme am liquiden europäischen Markt, der Abbau von Engpässen im Netz und der Verzicht auf Befristungen beim Betrieb der Kernkraftwerke.»

BDP – Ohne Wenn und Aber zum geordneten Atomausstieg



«Die BDP steht ohne Wenn und Aber zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie und zur Energiewende. Geordnet bedeutet für die BDP die Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie der Schutz bereits tätiger

Investitionen. Als erste bürgerliche Partei hat sie im März 2011 in einem Fraktionsvorstoss gefordert, dass es keine neuen Rahmenbewilligungen mehr für AKW geben soll. Die BDP setzt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere auch der Wasserkraft.»

BKW – Folgerungen gezogen

«Die BKW hat ihre Folgerungen aus der neuen Energiepolitik gezogen: Strategie und Konzernstruktur sind angepasst und ein interner Transformationsprozess ist initiiert, um aus der BKW die führende Schweizer Energiedienstleisterin zu machen. Die Verantwortlichen im Bereich erneuerbare Energien und der Aktivitäten im Dienstleistungsbereich haben Einsitz in der Konzernleitung. Zentral ist die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Unsere Kunden haben in einem sich verändernden Umfeld neue und unterschiedliche Bedürfnisse, auf die wir uns ausrichten und für die wir die besten Lösungen anbieten.»

CVP – unterstützt den Atomausstieg und die Energiewende



«Die CVP unterstützt den geplanten Atomausstieg und damit die Energiewende. Der von Kernkraftwerken produzierte Strom muss durch andere Energieträger ersetzt werden; die Versorgungssicherheit hat oberste Priorität. Wir fordern mehr Energieeffizienz, insbesondere durch Gebäudesanierungen, die Modernisierung des Verteilnetzes und technologische Innovationen (Beispiel «smart grid»). Mittelfristig haben wir zum Ziel, dass die neuen erneuerbaren Energien zu Netzpreisen produziert werden und die Förderinstrumente somit überflüssig werden.»

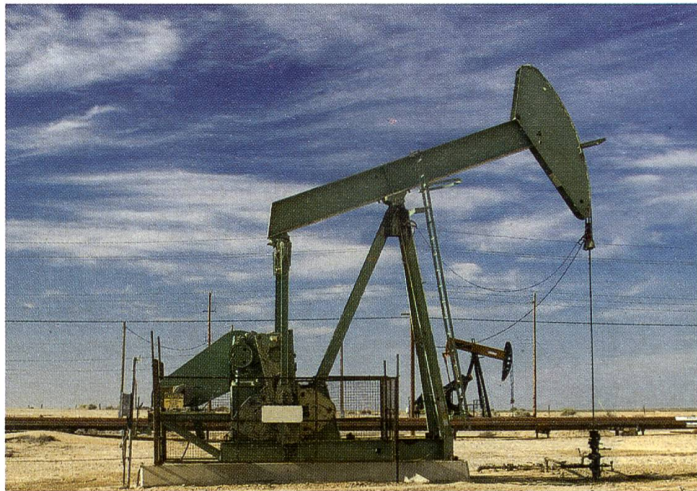
economiesuisse – Klimawandel und Energiewende betreffen uns alle

«Klimawandel und Energiewende betreffen uns alle – nicht nur die Schweiz. Es muss das Ziel sein, Emissionen zu reduzieren und die Risiken der Energieproduktion zu minimieren. Der Schlüssel zur Veränderung liegt nicht in einer staatlichen Subventionspolitik, die den Fortschritt nur ausbremst. Viel mehr brauchen wir einen Markt, der uns die Nachfrage und Knappheit aufzeigt. Und vor allem brauchen wir Inno-

Foto: Greenpeace / Jonas Scheu



Foto: dreamstime.com



tionen, die wir exportieren können. Damit lassen sich gute Ideen multiplizieren. Deshalb fordert economie-suisse: Pioniergeist und echten Fortschritt statt Staatshilfe!»

Kurt Lanz, Leiter Infrastruktur, Energie & Umwelt economie-suisse

FDP – gegen eine staatlich verordnete Energiewende

«Die FDP sieht ein grosses Potenzial im Bereich der Energieeffizienz, das wir rasch und unbürokratisch nutzen wollen. Was wir nicht wollen, sind ausufernde Subventionen im Bereich der Energieproduktion. Eine staatlich verordnete Energiewende, wie sie beispielsweise Deutschland umzusetzen versucht – und dabei ein milliarden-teures Desaster anrichtet – lehnen wir klar ab.»

Philipp Müller, Präsident FDP Schweiz

Grüne Schweiz – fordern den geordneten Atomausstieg bis 2029

«Atomausstieg und Energiewende sind seit Parteigründung zentrale Forderungen der Grünen. Um den ökologischen Fussabdruck zu reduzieren und möglichst viel Energie einzusparen, haben wir 2011 die Volksinitiative für eine Grüne Wirtschaft eingereicht. Mit einer zweiten Volksinitiative wollen wir den geordneten Ausstieg aus der Atomkraft bis 2029 und setzen dazu ganz auf erneuerbare Energiequellen. Beide Initiativen sind die Grundlage für einen klima- und umweltfreundlichen Atomausstieg und die «grüne Energiewende», die auf Öl, Gas und Kohle verzichtet.»

Regula Rytz, Co-Präsidentin der Grünen Schweiz

SP – Energiewende ist notwendig

«Die SP fordert die Energiewende seit vielen Jahren und unterstützt alle in diese Richtung gehenden Massnahmen mit Nachdruck. Die Energiewende – Ausstieg aus der

Atomkraft, Umstieg auf erneuerbare Energien, Förderung von Energieeffizienz – ist notwendig, technologisch möglich und ökonomisch verkraftbar – sofern, und dafür engagiert sich die SP beispielsweise im Rahmen der Diskussion rund um die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV), förderliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.»

SVP – für Träume die Zeche zahlen

«Die SVP setzt sich für eine sichere, bezahlbare und möglichst unabhängige Stromversorgung ein. Der unter dem Schlagwort Energiewende propagierte Umbau des Energiesystems ist jedoch das pure Gegenteil: Mit der Einführung planwirtschaftlicher Massnahmen, der Erhöhung bestehender Abgaben sowie der Schaffung von neuen Steuern wird auf unverantwortliche Weise unsere gut funktionierende Energieversorgung aufs Spiel gesetzt und die Auslandsabhängigkeit massiv erhöht. Wirtschaft und Bevölkerung werden für diese Träume am Schluss die Zeche bezahlen, ohne dass sie sich bislang konkret dazu äussern konnten.»

Toni Brunner, Präsident SVP Schweiz

swisscleantech – einsteigen in ein neues Energiezeitalter

«Für swisscleantech geht es bei der Energiewende um den geordneten Ausstieg aus der nuklearen und aus der fossilen Energie – sowie um den Einstieg in ein neues Energiezeitalter. Dieses baut auf Effizienz, erneuerbare Energien und intelligente Netze. Richtig umgesetzt ist die Energiewende wirtschaftlich attraktiv und eine Chance für die Schweiz.»

Die Grünliberale Partei Schweiz hat bis Redaktionsschluss ihre Position nicht eingereicht. <

Katia Schär